

Klassentreffen der Jahrgänge 1943/44/45

Gertraud Clonda, geb. Kapp.



Liebe Engelsbrunner,
liebe Landsleute.
Ein kurzer Bericht
vom Treffen der Engelsbrunner
Schule
und Internat, in Fürth /
Bayern.

An einem schönen
Frühlingstag im Monat
Mai da trafen sich die
Schüler der oben ge-
nannten Jahrgänge
zum 50 jährigen Ab-
solventen treffen der 7.
Klassen.

Zu diesem Treffen
wurde ich als Ehren-
gast eingeladen und
aus diesem Anlass
möchte ich einiges
davon berichten.

Die Organisatoren
dieses Treffens waren
Schuch Hansi,
Mihalowitsch Trudi
und andere.

Es war ein fröhliches
Zusammensein, ein
Wiedersehen nach 50
Jahren. Man hat
Adressen ausgetauscht
und sich des Wieder-
sehens gefreut.

Die Begrüßung machte



Mihalowitsch (Maurer) Trude.

Zu meiner Überraschung, begrüßte uns anschließend ein ehemaliger Mitschüler, Jahrgang 1942, Michael Mayer aus Baumgarten (Fackert). Er hat zur Begrüßung, zwei schöne Gedichte vorgetragen, die möchte ich euch auf den nächsten Seiten präsentieren:

Liebe Schulfreunde, liebe Klassenfreunde, liebe Internatler !

Michael Mayer/Ingolstadt/Baumgarten, eingesandt von Gertraud Clonda geb. Kapp /Fürth

Der heutige Tag nach über 50 Jahren,
ist für mich wie eine Auferstehen,
ich freue mich auf dieses Wiedersehen,
viele von uns -wir tun uns schwer,
man muss überlegen man muss raten,
denn man kennt sich gar nicht mehr.
Falten im Gesicht, der eine oder andere,
mit Übergewicht,
graue – manch einer mit raren- Haaren.
Vergangen sind längst,
unsere Kindertage,
da wo wir in der Schule,
in Engelsbrunn waren,
ein Ort in unserem schönen Banat,
da gab es eine Schule,
da gab es ein Internat.
Viele kamen hierher,
aus den Nachbar Dörfer,
um zu lernen, um sich zu bewähren.
Heute bin ich alt,
aber noch nicht gebückt,
denke an diese schöne Zeit zurück.
Ich gedenke so oft an diesen Ort,
wir sind alle längst von dort fort,
die Glocken von der Kirche nebenan,
ich hör' sie im Traum,
manchmal schlagen,
auch das Lachen von damals,
als wir Kinder waren.
Heute, nach 50 Jahren reichen wir uns
– in einem anderen Land die Hände –
für mich ist es wie eine Legende.



Gespannt Lauscht man der Begrüßung



Gruppenfoto vor der Sporthalle

Ein Hallo, ein Servus, ein grüß Gott, möchte ich euch allen sagen!

Für dieses Treffen habe ich mich
ganz schön rausgeputzt,
meine Fuß- und Fingernägel g'stutzt
unter fließendem Wasser,
geputzt meine dritten Zähne,
damit ich mich bei euch nicht
brauch' zu schämen,
mir eine Krawatte angelegt,
damit man mich nicht übersieht,
ein Navigationssystem gekauft,

damit ich zurecht komm wenn ich mich verlauf.
Handy, hab' ich auch dabei – aber in unserem Leben
ist längst vergangen der schöne Monat Mai.
Das ist der Lauf unserer Zeit,
wir sind nicht mehr jung, wir sind ältere Leut.

Liebe Schulkolleginnen, liebe Schulkollegen, liebe Freunde!

Vorgetragen von Trude Mihalowitsch, geb. Maurer, eingesandt von Gertraud Clonda geb. Kapp /Fürth

In meiner kurzen Ansprache möchte ich mich aus gegebenem Anlass mit dem Begriff der Zeit ein wenig auseinandersetzen, auch um eine Vorlage für spätere Gespräche vielleicht zu bieten. Ich hoffe, dass viele von Euch etwas zu erzählen haben von unserer gemeinsamen Schulzeit, Internatleben, über die nachfolgende Zeit, wie ihr mit der Zeit umgegangen seid, was ihr so erlebt habt in Rumänien, oder auch in Deutschland.

Was bedeutet die vergangene Zeit für uns, was ist heute an der Zeit, wie viel Zeit haben wir noch? Das sind Fragen, die wahrscheinlich uns heute beschäftigen werden. Fast alle



Mihalowitsch(Maurer) Trudi begrüßte die angereisten ehemaligen Kolleginnen und Kollegen.

Leben viele andere schöne Ereignisse: Zum Beispiel die erste Liebe, die Ehe, unsere wunderbaren Kinder und heiß geliebten Enkel, die beruflichen Erfolge.

Es ist viel Zeit mittlerweile vergangen. Nicht nur unsere Schulzeit, unsere Jugendzeit, unsere Arbeitszeit, sondern ein großer Teil unserer Lebenszeit, das heißt aber nicht, dass wir uns über wenig Zeit beklagen müssen. Vielleicht gerade jetzt als Rentner ist die Zeit

Gekommen, etwas zu unternehmen, wofür wir vorher keine Zeit gehabt haben. Es ist nicht wenig Zeit, die wir haben, sondern viel Zeit, die wir nicht nützen. Genießen wir also die Zeit, die uns noch zur Verfügung steht!

Zum Schluss noch ein Zitat von Friedrich Schiller:

"Dreifach ist der Schritt der Zeit:
Zögernd kommt die Zukunft hergezogen.
Pfeilschnell ist das Jetzt verflogen.
Ewig still steht die Vergangenheit.

Danke Euch allen, die Ihr heute gekommen seid, danke an die Organisatoren dieses Treffens. Ich wünsche uns allen ein wunderschönes Zusammensein!

Trude Mihalovits